



Bachkonzert in der Ansgar-Kirche von Oliver Stenzel

Kiel. Mit ihren Mozart-Konzerten sichern sich die Kieler Musikfreunde schon seit vielen Jahrzehnten eine treue Fangemeinde. Die relativ neue Reihe der Bach-Konzerte zeigt am Freitag in ihrer vierten Auflage, dass auch der Thomaskantor das Zeug zum Dauererfolg hat. In der dicht besetzten Ansgar-Kirche ist sein Name zu 100 Prozent Konzertprogramm. Überdies spielen die Violinen an diesem Abend eine prominente Rolle. Wie fast alle anderen Instrumente auch werden sie von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Kiel gespielt, die sich hier in kleiner Besetzung zum Philharmonischen Bach-Ensemble zusammengefunden haben.

Dieses zeigt sich in Sachen Aufführungspraxis historisch informiert, weshalb Rüdiger Debus und Matthieu Gonon ihre Soloparts in Bachs *Konzert für Oboe, Violine und Orches-*

ter c-Moll BWV 1060 auf der Barockgeige beziehungsweise -oboe spielen. Während das Ensemble das Werk angenehm transparent und mit entspannten Tempi präsentiert, liefern sich Debus und Gonon vitale Dialoge, in denen der Geiger auf Eleganz und der Oboist auf Sanglichkeit setzt. Auch raumklanglich gibt diese Konstellation ein schönes Bild ab.

Mit David Göller tritt für Bachs *Konzert für Violine und Orchester E-Dur BWV 1042* eine weitere Geigerpersönlichkeit der Kieler Philharmoniker in den Mittelpunkt. Grundiert vom kammermusikalisch anmutenden Ensembleklang, interpretiert Göller seinen virtuoseren Solopart offensiv und mit Chuzpe, beeindruckt durch vielschichtige Klangfarben und eine gewisse Herbheit. So entsteht ein schöner Kontrast, als Katharina Hoffmann in

Bachs *Sonate für Violine und Basso continuo G-Dur BWV 1021* einen lieblicher tönenden Zugang zum Meister sucht und dabei gleichermaßen überzeugt. Im abschließenden rekonstruierten *Konzert für 3 Violinen und Orchester D-Dur nach BWV 1064* rückt neben Debus und Göller nun auch Irmtraud Kaiser in den solistischen Fokus. Von Rie Goji (Barockgeige), Atsuko Matsuzaki (Barockviola), Thomas Stöbel (Barockcello) und Christiane Godt (Cembalo) mit viel Brio unterstützt, musizieren die drei Geiger ansteckend lebendig und kunstfertig miteinander. Dass es bei alledem intonatorisch nicht immer ganz blitzsauber zugeht, fällt angesichts dieses insgesamt sehr hohen Niveaus kaum in Gewicht. Großer Applaus für die Originalklang-Fraktion der Kieler Philharmoniker.